ÜBER DIE ÄNDERUNG VON LEHRPLÄNEN UND LEHRBÜCHERN

Buchstäblich Tausende von Gesprächen mit Meinungsführern, Unternehmern, Pädagogen, Politikern und Wirtschaftswissenschaftlern haben ohne Wenn und Aber folgendes Manko in unseren Lehrplänen und Lehrbüchern festgestellt:

-1-

Was wirklich fehlt ist die *Praxisausrichtung*. Mit anderen Worten: Wenn im Unterricht nur Theorien wiederholt werden, die keinerlei Anwendung in der Praxis besitzen, so handelt es sich um einen hübschen Zeitvertreib, mehr nicht.
Schon der alte römische Philosoph Seneca lästerte: „Non vitae sed scholae discimus“ („Wer lernen nicht für das Leben, sondern für die Schule“), obwohl doch jeder weiß, daß nur umgekehrt ein Schuh daraus wird, sprich, dass die Schule eigentlich auf das Leben, das tatsächliche Leben, vorbereiten sollte.
Schule darf mithin nicht zum Selbstzweck degenerieren. Je praxisorientierter eine Ausbildung ist (das gilt auch für das Gymnasiums und die Hochschule), umso höher ist der Nutzen, den der Schüler oder Student aus einem Studium zieht. Der Grad des Nutzens, die er aus einem Studium / einer Ausbildung zieht ist die Basis dafür, dass er ein vernünftiges Maß an Eigenverantwortung für sein Leben herausbilden und entwickeln kann.
Es gilt also, Praktika vermehrt anzubieten. Es gilt unglaublich erfindungsreich zu werden, um hübsche Theorien an der Praxis zu testen und zu messen, es gilt, eine Theorie sofort mit der Praxis auszubalancieren und ihren Nutzen vor Augen zu führen. Das wird den Lernenden motivieren richtige Entscheidungen zu treffen.
Das gesamte Lehrplan-System muß systematisch durchforscht werden, um unnütze Theorie zu streichen und handfeste Praxis hinzuzufügen. Ein Lehrplan ohne Praxisbezug wird den Schüler / Studenten nicht zum „Lernen fürs Leben“ motivieren. Er wird „Lernen für eine Note“ ohne wirklich zu verstehen.

-2-

Um Verstehen zu erleichtern, brauchen wir zahlreiche *neue Lehrbücher*.
Zu viele unserer Lehrbücher sind veraltet, und wichtiger, sie leisten in pädagogischer Hinsicht nicht das, was sie leisten könnten und sollten.
Es gibt hier für wenigstens drei Gründe:

♦ *Wörter und Fachwörter werden nicht definiert*, sie werden nicht sofort, gut verständlich, einfach und ohne neue schwierig zu verstehende Vokabeln zu gebrauchen, definiert, am besten mit einem kleinen Bild, wie das gute Wörterbücher für Kinder manchmal leisten.
Schon Sokrates, aber erst recht der größte aller französischen Schrifsteller, Monsieur Voltaire, forderte: „Definiert mir die Begriffe!“. Wenn Wörter nicht definiert werden, so verhindert das nicht nur aktiv das Verstehen, man bewegt sich darüber hinaus im Vagen und Unverbindlichen. Das Definieren von Wörtern ist Grundlage dafür, ein Fachgebiet wirklich zu erlernen, zu verstehen und in der Praxis nutzbringend sowie mit nachhaltigen Effekten

anzuwenden. Es ist ein Grundbaustein dafür „*Wie man lernt*“ Vielleicht kann man etwas mechanisch wiedergeben, wie etwas auswendig Gelerntes, das man jedoch deshalb nicht wirklich begriffen haben muss. Wenn wir Wörter nicht definieren ist eigenständiges Denken nicht möglich. Jedes Lehrbuch sollte daher auch ein Glossar haben, wo die wichtigsten Wörter definiert sind. Darüberhinaus gehört der Umgang, die Handhabung des „DUDEN – Wörterbuch der Deutschen Sprache“ zum ständigen Unterrichts-Arbeitsmittel in allen Fächern. Letztendlich muss man auch lernen, Wörter mit Hilfe des Dudens zu definieren.

Die wörtliche Wiedergabe eines Sachverhaltes beweist gar nichts, es beweist nur, daß eine gewisse Erinnerungsfähigkeit gegeben ist. Nicht mehr echtes, wirkliches Verstehen wird gefördert, *eigenständiges Denken* wird regelrecht verhindert.

♦ Wenn keine *Bilder, Illustrationen* und idealerweise sogar *Filme*, die *Wirklichkeit* und anderes *Anschauungsmaterial* mit Daten und Fakten einhergeht, so verhindert das ebenfalls das Verstehen.

♦ Schließlich muss erneut die *Praxis* zum Zuge kommen. Daten und Fakten müssen auf ihre Anwendbarkeit, Nachhaltigkeit und Nützlichkeit hin untersucht werden, auf ihren Praxisbezug und auf ihre Korrespondenz zur Realität.
Ach wie viele Daten und Fakten werden uns heute aufgetischt, die keinerlei oder nur ungenügend Bezug zur Realität besitzen, uns aber für „wahr“ und wichtig verkauft werden. Der Schüler und Student muss lernen, *für sich selbst* richtige von falschen Daten zu unterscheiden, halbrichtige von halbfalschen undsofort.
Nur das fördert wirklich seine Intelligenz, sein Verstehen und macht ihn fit fürs Leben.
Wir leben beileibe nicht in einem „Informations-Zeitalter“, wie uns immer weißgemacht wird, sondern in einem „Desinformations-Zeitalter“. Kinder und Jugendliche werden von TV, Radio, Zeitschriften, Zeitungen und dem Internet mit Daten übergossen, zugeschüttet und überwältigt. Es wird versucht, ihnen alles Mögliche und Unmögliche zu verkaufen. Deshalb lautet das Gebot der Stunde, daß der Heranwachsende lernen muss, wie er sich selbst rasch ein *Urteil bilden* kann.

♦ Aber welche Daten und Fakten sollte man den Kindern und Jugendlichen präsentieren? Nun , idealerweise solche Daten, die „*Erfolg*“ wahrscheinlich machen, ohne unethischen Verhaltensweisen Vorschub zu leisten. Allein das Fach *Wirtschaft* (aber auch viele andere Fächer) ist (sind) voll von Informationen, die völlig überflüssig sind und sich eben nicht auf den „Erfolg“ konzentrieren. Lehrbücher müssen umgeschrieben werden und neugeschrieben werden – in eben diese Richtung.
Idealerweise sind gute Lehrbücher hoch motivierend, sie sind spannend geschrieben, besitzen einen hohen Unterhaltungswert – und zielen in Richtung *Erfolg, Überleben, Praxis, Enthusiasmus, Begeisterung, Anwendbarkeit, Ethik, Vision.*
Was nutzt es, wenn wir unsere Heranwachsenden vollstopfen mit Informationen, die ihnen nicht helfen?

Wer hat eigentlich die Regel aufgestellt, daß Lehrbücher trocken sein müssen?
Lehrbücher können kriminell trocken sein!
Ändern wir diesen Umstand!

Schätzungsweise könnte man die meisten Studiengänge auf die Hälfte verkürzen, wenn man obige Postulate in die Praxis umsetzen würde. Man könnte die Schulausbildung beträchtlich verkürzen, sehr viel freudvoller gestalten und Heranwachsende wirklich auf das Leben vorbereiten.
Wir könnten unser Land konkurrenzfähiger machen, bei jeder PISA-Studie auf Platz 1 gelangen und kurz gesagt einen enormen Aufschwung herbeiführen.
Keine kleine Vision!

Ernst Haberland / Frank Fabian
Mittelstands-Akademie Made in Germany
Lauwetter 25
98527 Suhl
Tel.: 0 36 81 / 30 02 10
Fax: 0 36 81 / 30 02 09
info@mittelstands-akademie.com
www.mittelstands-akademie.com